Oberwielenbach, am 3. August 2011

Offener Brief an den Gemeinderat von Percha anlässlich der Gemeinderatssitzung am 3. August 2011

Sehr geehrte Damen und Herren,

es ist bekannt, dass die Gemeinde Percha vor einigen Monaten in offizielle Verhandlungen mit der Schönbichl GmbH eingetreten ist, die der Gemeinde zwei Angebote unterbreitet hat: eines zur gemeinsamen Wiederinbetriebnahme des alten Schönbichl-Werkes und das zweite zur Realisierung eines neuen gemeinsamen E-Werkes mit Fassung an der Naturparkgrenze im Oberwielenbacher Talile. Nachdem bereits die Aufnahme dieser Kontakte umstritten war, zeichnete sich anschließend als höchstens zulässiger und im Gemeinderat mehrheitsfähiger Kompromiss die gemeinsame Wiederinbetriebnahme des alten E-Werkes der Schönbichl GmbH ab.
Jetzt – innerhalb einer Woche – änderte sich diese Situation schlagartig. In einer Informationssitzung für die Gemeinderäte, wobei als Redner Herr Niederkofler von der Schönbichl GmbH, Herr Baumgartner als Rechtsvertreter der Gemeinde Percha, Herr Rienzner von der Raiffeisen-Energie-Gesellschaft und der Bürgermeister Joachim Reinalter referierten, wurde den Gemeinderäten die Großableitung als einzig mögliche Lösung präsentiert. Die Kernaussagen waren:

1. Ein E-Werk auf dem Wielenbach kann nicht verhindert werden.
2. Entweder das Großprojekt wird durch Gemeinde und Schönbichl realisiert, sonst bauen andere dieses E-Werk und es kann nicht verhindert werden.
3. Das kleine E-Werk ist keine Alternative.

Entsprechend diesen Aussagen, wurde in der folgenden Diskussion sämtliche Einwände abgeblockt, obwohl einige Zweifel nicht mit absoluter Sicherheit ausgeräumt werden konnten.

Der Gemeinderat von Percha will heute eine sehr weitreichende Entscheidung mit weitreichenden Konsequenzen für uns alle treffen. Wir appellieren deshalb an den Gemeinderat jetzt **keine überstürzte Entscheidung** zu treffen, die zum größten Teil auf Fakten beruht, die erst in den letzten 7 Tagen vorgelegt wurden.
Bei einem Diskussionsabend einiger Vereinsausschüsse am Sonntagabend in Oberwielenbach, wobei später auch der Bürgermeister anwesend war, wurde deutlich die Ablehnung dieser Großableitung durch Gemeinde und Schönbichl zum Ausdruck gebracht. Es wurden einige Lösungswege, speziell für das kleine E-Werk aufgezeigt, die bisher anscheinend nie gesucht und offiziell diskutiert wurden. Es wird der Eindruck erweckt, dass verkrampft nach Argumenten für die Großableitung gesucht wird, anstatt genauer und zielstrebiger andere Alternativen zu prüfen.

Wir warnen vor den Folgen dieser Abstimmung, die neben Landschaft und Landwirtschaft auch die ganze Gemeinde und mit ihr das Zusammenleben in der Gemeinde für die nächste Zukunft beeinflussen wird. Der den Räten in diesem Zusammenhang sicher bekannte „Bauerndeal“ der Schönbichl-GmbH ist Zündstoff für den sozialen Frieden. Im Gegensatz zu den der Gemeinde gegenüber loyalen Bauern sollen jetzt anderen Bauern, die sich mit der Schönbichl einließen und damit klar gegen die Gemeinde stellten, Abfindungen bzw. Beteiligungen erhalten. Es wäre Augenauswischerei zu glauben, dass dieser Umstand nicht im vorliegenden Aufteilungsschlüssel zwischen Gemeinde und Schönbichl eingeflossen ist und damit die Gemeinde diese verwerfliche Ungleichbehandlung auch noch selber mitfinanzieren würde.
Wir möchten auch darauf hinweisen, dass diese Abstimmung klar gegen frühere Gemeinderatsbeschlüsse verstößt, wo ganz entschiedene Aussagen zum Schutz des Wielenbaches und gegen die Zusammenarbeit mit der Schönbichl GmbH getroffen wurden. In diesem Sinne wurde unter anderem um die Unterschutzstellung des Wielenbachs angesucht und es sollte nicht vergessen werden: zurzeit ist der Wielenbach unter Schutz!
Da die Gemeinde Percha in Zukunft sowieso 2 E-Werke auf der Trinkwasserleitung betreiben wird, sollte die finanzielle Situation nicht der Beweggrund sein um hier aus wirtschaftlicher Notwendigkeit frühere Willensbekundungen und Beschlüsse fallen zu lassen.

Wir erleben jetzt dieselbe Situation wie vor einigen Jahren, als sich die Bevölkerung (auch mittels Unterschriftenaktion) eindeutig gegen eine weitere Verbauung des Wielenbaches aussprach. Damals reagierte die Gemeinde darauf und zusammen mit dem Rückhalt der Bevölkerung wurde einiges zum

Schutz des Wielenbaches erreicht. Die den vorgelegten Fakten entsprechend zu kurzfristig angesetzte Abstimmung heute verhindert eine angemessene Information und Reaktion der Bevölkerung. Die Gemeinde stellt sich damit aufgrund des Informationsstandes klar gegen den Willen der Bevölkerung. Wir erinnern dabei an einige Grundaussagen im Wahlprogramm der Mehrheitspartei:

- Der Bürgermeister spricht in seinem Statement von einem „gemeinsamen Weiterbauen“ und einer „Verpflichtung, dem Vertrauen der Menschen gerecht zu werden“.
- In einem allgemeinen Statement heißt es: „Alle Räte bekräftigen die feste Absicht, die Zukunft Perchas unter Berücksichtigung der Erfordernisse und der Vorstellung der gesamten Bevölkerung mitgestalten zu wollen“.
- Unter dem wichtigsten Punkt „Im Dienste der Bevölkerung“ steht geschrieben: „Um die angeführten Ziel zu erreichen, braucht es die aktive Mitarbeit aller, weshalb Bürgerversammlungen in Percha und Oberwielenbach, sowie Volksbefragungen zu den wichtigsten Themen abgehalten werden“.

Wir appellieren nochmals inständig, die Entscheidung heute zumindest zu vertagen, Alternativen zu überprüfen, Details genauer zu klären und ganz wichtig, die Bevölkerung vor so einer richtungweisenden Entscheidung zu informieren und mit einzubinden. Ausgangsbasis sollte die Willensbekundung seitens der Bevölkerung sein, den Wielenbach **nicht** zu verbauen.
Als Anlage hinterlegen wir nochmals die seinerseits gesammelten Unterschriften aus Oberwielenbach mit Begleittext und das Wahlprogramm der SVP.

Schützenkompanie Oberwielenbach als Trägerverein der Unterschriftenaktion gegen eine Verbauung des Wielenbachs